

LGT startet Offensive in Deutschland

Volksblatt-Interview mit Thomas Piske, dem Vorsitzenden der Generaldirektion der LGT Bank in Liechtenstein

Grosse Auszeichnung für die LGT Bank. Das Fachblatt «Fuchsbriefe» testete 34 internationale Banken. Im direkten Vergleich belegte die LGT dabei den hervorragenden dritten Platz. Das Volksblatt nahm das Ranking zum Anlass und bat Thomas Piske, den Vorsitzenden der Generaldirektion der LGT, zum Gespräch. Im Interview warf Piske einen Blick in die Zukunft und sprach über die Konjunktur, den Finanzplatz und die Konkurrenz.

Mit Thomas Piske sprach
Wolfgang Zechner

VOLKSBLATT: Sie haben im Zuge der Bankenteste der «Fuchsbriefe» den dritten Platz belegt. Wie gross ist diese Auszeichnung wirklich?

Thomas Piske: Es ist eine Bestätigung für den von uns eingeschlagenen Weg. Wir haben hervorragende Zensuren bekommen für unseren Service, unsere Kompetenz und unsere Produkte. Da es sich um einen verdeckten Test gehandelt hat, haben die Ergebnisse grosse Glaubwürdigkeit und sind auch eine Auszeichnung für unsere Mitarbeiter.

Die LGT ist von den Fuchsbriefen sozusagen zur «Nummer Eins» in Liechtenstein gewählt worden. Ist der Plafond im Land erreicht?

Ich meine nicht, dass der Plafond im Land erreicht ist. Durch eine permanente Weiterentwicklung unserer Produkte und durch eine Verbreiterung unseres Dienstleistungsangebotes werden wir natürlich anstreben, weitere Marktanteile in Liechtenstein zu gewinnen.

Wir werden in Frankfurt, Köln, Hamburg, Berlin, München und Stuttgart Büros eröffnen.

Liechtenstein spielt in der Wachstumsstrategie der LGT eine wichtige Rolle. Die Strategie geht jedoch über die Landesgrenzen hinaus, Richtung Europa und Richtung Asien. Neben der Schweiz, wo wir heute in Zürich und Lugano vertreten sind, werden wir noch heuer in Deutschland mehrere Standorte eröffnen. Zusätzlich werden wir unsere Präsenz in Asien, wo wir ja bereits in Hongkong und Tokio Repräsentanzen haben, mit Singapur als drittem Standort verstärken.

Wo werden Sie in Deutschland Niederlassungen der LGT eröffnen?

Wir werden in Frankfurt, in Köln, in Hamburg, in Berlin, in München und



«Die Auswertung der Ergebnisse bescheinigt uns hervorragende Werte in Bereichen wie Service, Kundennähe und Lösungskompetenzen», so Thomas Piske im Volksblatt-Gespräch zu dem «Fuchsbriefe-Ranking».

in Stuttgart Büros eröffnen.

In jüngster Zeit liest man immer wieder von einer Bankenkrise in Deutschland. Grosse Banken wie die Deutsche Bank oder die Dresdner Bank machen immer wieder durch Personalreduktionen Schlagzeilen. Könnte das auch die LGT treffen?

Ganz ohne Zweifel hat der Wettbewerb zwischen den Finanzdienstleistern deutlich zugenommen. Auch wir spüren diesen Druck und müssen darauf reagieren. Kostensenkungen, Effizienzsteigerungen etc. sind unabdingbar. Aber ich gehe bei uns nicht von einem Personalabbau aus. Die von Ihnen angesprochene Bankenkrise in Deutschland sehe ich für unser Institut eher als Chance. Speziell bei der Mitarbeiterrekrutierung stellen wir fest, dass die verunsicherten Mitarbeiter von Grossbanken die LGT als interessanten Arbeitgeber empfinden. Wir sind ein kleineres und dadurch flexibleres Institut mit einer anderen Kultur, als man sie in Grossbanken findet.

Ihr wirtschaftlicher Ausblick für 2002 aus Sicht der LGT?

Wir gehen von einem «waschbrettartigen» Konjunkturmuster aus. Das bedeutet, dass wir weder mit einem Absturz in eine neue Rezession noch mit einem unerwarteten Wirtschaftsboom rechnen. Ein besonders positives Umfeld für unsere Branche erwarte ich nicht. Ergebnisse im Rahmen des letzten Jahres erachte ich als realistisch.

Der liechtensteinische Finanzplatz steht immer noch unter internationalem Druck. Glauben Sie, dass er weiter wachsen kann?

Grundsätzlich glaube ich ja, weil der Finanzplatz seine Hausaufgaben gemacht hat. Was im vergangenen Jahr in Liechtenstein bewegt wurde, wissen wir. Ich bin überzeugt, dass andere Länder ihre Hausaufgaben eben noch nicht gemacht haben. Obwohl wir vielleicht im Moment einen gewissen Standortvorteil verloren haben, bin ich trotzdem davon überzeugt, dass wir in Liechtenstein auf lange Sicht gesehen durchaus Wachstumsmöglichkeiten haben.

Der Verfassungsverstreit hat keine positiven Auswirkungen auf den Finanzplatz

In Liechtenstein gibt es derzeit 17 Banken. Wie gross ist der Konkurrenzdruck im Lande wirklich?

Unbestritten ist der Markt umkämpfter als in der Vergangenheit. Jede neue Bank bringt grundsätzlich zusätzliche Konkurrenz. Aber man kann nicht alle Banken in einen Topf werfen, da sich die Angebotspaletten und die Strategien unterscheiden. Am ähnlichsten sind sich in dieser Beziehung sicherlich die drei grössten Banken am Platz. Somit stellen sie für uns auch die grösste Konkurrenz dar. Doch Kon-

kurrenz belebt und motiviert uns zu noch mehr Leistung.

Was unterscheidet die LGT von Ihren Hauptkonkurrenten?

Ganz einfache Antwort: das Ergebnis aus dem «Fuchsbriefe» (lacht). Ausserdem gibt es Unterschiede in den strategischen Ausrichtungen der Banken im Ausland. Mir ist zumindest nicht bekannt, dass die anderen Banken parallele Wachstumsstrategien Richtung Asien und Europa verfolgen.

In Liechtenstein gibt es seit Jahren einen Verfassungsverstreit. Der Fürst

hat mehrmals schon angekündigt, das Land verlassen zu wollen. Welche Auswirkungen kann das auf die «fürstliche Bank», die LGT, haben?

Der ganze Markt wirbt eigentlich mit politischer Stabilität. Somit hat der ganze Verfassungsverstreit sicherlich keine positiven Auswirkungen. Unter Umständen könnte eben dieser Standortvorteil der Stabilität vom Kunden in Frage gestellt werden. Somit ist das meiner Meinung nach nicht nur ein Problem der LGT, sondern eines des gesamten Finanzplatzes.

Thomas Piske im Porträt

Thomas Piske, Jahrgang 1958, ist gebürtiger Österreicher und wohnt in Schruns im Montafon. Er ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Er absolvierte ein betriebswirtschaftliches Studium an der Universität Innsbruck, das er mit dem akademischen Grad eines Magisters abschloss.

Seit 1986 ist Piske im Vermögensverwaltungsbereich tätig. Im selben Jahr erfolgte auch sein Eintritt in die LGT Bank in Liechtenstein. Im Jahr 1995 wurde Piske der Leiter des neu strukturierten Ressorts Private Banking. Ein Jahr später übernahm er zusätzlich zu seinen bisherigen Aufgaben die interemistische Leitung des Ressorts Anlageberatung. Ab 1997 bekleidete Piske die Funktion eines Bereichsleiter Privatkunden. 1998 wurde Piske zum Mitglied der Generaldirektion der LGT Bank in Liechtenstein. Zudem wurde er Leiter des Geschäftsfeldes Distribution. Im Vorjahr schliesslich gelang ihm der Sprung an die LGT-Spitze: Piske wurde Vorsitzender der Generaldirektion der LGT Bank in Liechtenstein – Private Banking Europe.



Seite dem Vorjahr ist Thomas Piske Vorsitzender der Generaldirektion der LGT Bank in Liechtenstein

LGT ist «Global Player im Understatement-Look»

Fachblatt «Fuchsbriefe» testete europäische Banken – LGT auf Platz 3

Vaduz, 16. Januar 2002. Die LGT Bank in Liechtenstein ist im vergangenen Jahr neben 34 anderen europäischen Banken verdeckt getestet worden. Sie vermochte die potenziellen Kunden sehr zu überzeugen, woraus der hervorragende dritte Gesamtplatz resultierte. Dieses Spitzenresultat ist ein Beleg für den Anspruch der LGT Bank in Liechtenstein, international zu den führenden Privatbanken zu gehören.

35 Banken in Andorra, Belgien, Dänemark, Gibraltar, Kanalinseln, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich und der Schweiz sind im vergangenen Jahr verdeckt von der Zeitschrift «Fuchs-

briefe» getestet worden. Die «Fuchsbriefe» sind nach eigenen Angaben der auflagenstärkste Informationsbrief in Deutschland, der seit mehr als fünfzig Jahren die Inhaber und Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen zu den wichtigsten Themen aus Wirtschaft und Politik informiert. Getestet haben die «Kunden» Faktoren wie Dienstleistungsbereitschaft, Erreichbarkeit, allgemeines Erscheinungsbild und natürlich die Qualität der Dienstleistungen.

Von den 35 getesteten Banken haben die «Fuchsbriefe» die LGT Bank in Liechtenstein nach einer österreichischen und einer Schweizer Bank auf den hervorragenden dritten Gesamt-



Nummer 3 im «Fuchsbriefe»-Ranking: Die LGT in Vaduz.

platz gesetzt. Sehr positiv aufgefallen sind den potenziellen Kunden schon der Erstkontakt am Telefon, gefolgt vom ersten Eindruck des Gebäudes, dann der Empfang, die kurze Wartezeit und die Beratungsräumlichkeiten. Neben diesen nie zu unterschätzenden atmosphärischen Faktoren von besonderem Gewicht für den hervorragenden dritten Platz waren die konkrete Anlagekompetenz, die Unabhängigkeit der Produktempfehlungen, der Vorschlag für die Vermögensverwaltung sowie die selbstverständliche Diskretion. Nur gerade als ausreichend taxiert wurde dagegen das Parkplatzangebot, was ja indirekt auch wieder für die Bank spricht. Die «Fuchsbriefe»

beurteilen die LGT Bank in Liechtenstein insgesamt als «in der Tat fürstlich, doch nicht überkandidelt und abgehoben». Hinter der schlichten Fassade verberge sich ein weltweit orientiertes Dienstleistungsnetz mit Drähten zu den wichtigsten Finanzzentren. Das mache die LGT zum «Global Player im Understatement-Look». «Klein, fein, aber oh!» lautet die Gesamtwürdigung. Dieses Lob ist das Resultat des eigenen Anspruchs der LGT Bank in Liechtenstein, Private Banking auf höchstem Qualitätsniveau zu bieten. Dass die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter ein hervorragendes Gesamtergebnis bringt, haben die Tests der «Fuchsbriefe» eindrücklich bewiesen.